

Fit fürs Föhnen und Frisieren

49 Auszubildende vertreten den Kreis Minden-Lübbecke am Sonntag beim Bezirksentscheid in Gütersloh

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen.** Die Locken müssen weg, 25 Minuten wird Elena Getz am Sonntag Zeit haben, um aus den widerpenstigen schwarzen Haaren von Paulus Altuntas mit Hilfe von Bürste und Föhn eine trendige Frisur zu kreieren. Dann nämlich nimmt die 18-Jährige gemeinsam mit 48 weiteren Auszubildenden aus dem Kreis Minden-Lübbecke an der Bezirksausscheidung „Jugend frisiert“ in Gütersloh teil.

„Das ist ein echter Rekord“, freut sich Hartmut Vahle, stellvertretender Obermeister der Friseur-Innung, aus Bad Oeynhausen. „In den vergangenen Jahren sind wir zum Bezirksentscheid mit 25 bis 30 Teilnehmern gefahren, jetzt sind es 49 junge Frauen und Männer.“

18 davon kommen aus dem Lübbecke Raum, 22 lernen ihr Handwerk in Minden und 9 werden in Bad Oeynhausener Salons ausgebildet.

2009 belegte das Minden-Lübbecke Friseur Nachwuchsteam im Wettbewerb den zweiten Platz. „Da haben wir Gold nur um wenige Punkte verpasst“, erinnert sich Vahle.

Für den großen Auftritt in Gütersloh haben die Auszubildenden in den vergangenen Monaten eifrig trainiert – nicht nur in den Salons, in denen sie das Handwerk lernen, sondern auch im Handwerksbildungszentrum in Minden.

Die Auszubildenden können in drei Kategorien antreten: Damen- und Herrenfach sowie Kosmetik. Elena Getz beispielsweise, die im zweiten Jahr im Salon Milner ausgebildet wird, arbeitet schon am lebenden Modell. Daher wird sie in Gütersloh auch wieder die schwarzen Locken von Paulus Altuntas bändigen und zu einem trendigen Haarschnitt stylen. Auch in der



Unter den kritischen Blicken der Meister: Ulrike Milner (l.) schaut ihrer Auszubildenden Elena Getz (r.) beim Training zu. Im Spiegel sind Marco Eppmann (l.) und Hartmut Vahle zu sehen.

FOTOS: NICOLE BLIESENER

Kategorie „Kosmetik“ tritt die 18-Jährige aus Eickhorst an. „Die Auszubildenden im zweiten Jahr müssen in Gütersloh ein Disko-Make-Up präsentieren“, erklärt Hartmut Vahle.

Festgelegt werden die Aufgaben übrigens vom Zentralverband des Friseurhandwerks.

„Das Make-Up muss der aktuellen Mode entsprechen“, weiß Elena Getz. Und die heißt in die-

sem Jahr: Die 80er sind wieder da. Elena hat das Gesicht von Modell Valentina Seller grundiert, die Wimpern sind kräftig getuscht und die Augenlider mit verschiedenen Pinktönen bemalt. Doch damit ist die kreative Ader der Auszubildenden noch nicht erschöpft. Mit kräftigen Farbstrichen in pink und silber erhält auch Valentinas Stirn ein ausgefallenes Muster. Ein echter Hingucker für den Abend in der Disko. Und der soll am Sonntag in der Gütersloher Stadthalle genauso aussehen.

Noch etwas zurückhaltender muss Natalia Radosavljevic vorgehen. Die Auszubildende im ersten Jahr föhnt eine Frisur am Übungskopf, darf aber nur mit den Händen formen. Und sie verleiht ihrem Modell Kristina Kasanow ein dezentes Tages-Make-Up.

Bewertet wird neben der Krea-

ktivität die Sauberkeit und das Erscheinungsbild der Arbeit.

Haarschnitte werden – egal, ob im Herren- oder Damenfach, nur von Auszubildenden im dritten Lehrjahr verlangt. „Und da muss der Schnitt nach 40 Minuten perfekt sein“, sagt der stellvertretende Obermeister Hartmut Vahle.

Die Jury

■ Beim Bezirksentscheid „Jugend frisiert“ in Gütersloh bilden jeweils drei Friseurmeister aus den sieben teilnehmenden Innungen die Jury. Aus dem Kreis Minden-Lübbecke bewerten Jörg Netzeband (Minden), Sabine Hundertmark (Lübbecke) und Ulrike Milner (Bad Oeynhausen) die Auszubildenden. (nic)



Alltagstauglich: Azubi Natalia Radosavljevic übt an Kristina Kasanow ein Tages-Make-Up.